

4	STADT LEVERKUSEN Eingegangen am	
	25.03.11	9-10 Uhr
FB	A z.	

Katholische Jugendwerke e.V. • Neustadtstr. 6 • 51379 Leverkusen

Stadtverwaltung Leverkusen  
 Fachbereich Kinder und Jugend  
 Herrn Rainer Gurk  
 Goetheplatz 1-4  
 51379 Leverkusen



Stadt Leverkusen FB KJW	
28. MEZ. 2011	
510	JHPL
513	

Neustadtstr. 6  
 51379 Leverkusen  
 Tel: 02171 / 49 01-0  
 Fax: 02171 / 49 01-30  
 E-Mail: info@kjw-lev.de  
 www.kjw-lev.de

**Bankverbindung:**

Sparkasse Leverkusen  
 Konto-Nr.: 118 333 848  
 BLZ: 375 514 40

Steuer-Nr.: 230/5760/0687

22.03.2011

**Antrag auf finanzielle Unterstützung zur Fortführung der Maßnahme:  
 „Arbeiten und Lernen“ – nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses**

Sehr geehrter Herr Gurk,

hiermit legen wir Ihnen eine dringende Anfrage um finanzielle Unterstützung zur kontinuierlichen Fortführung unseres Angebotes „Arbeiten und Lernen“ vor.

Seit 1987 ermöglicht Arbeiten und Lernen in einer Kombination von Unterricht, Arbeiten (berufspraktische Beschäftigung in internen Werkstätten Holz, Metall und Zweirad) und sozialpädagogischer Betreuung den nachträglichen Hauptschulabschluss binnen eines Jahres zu erwerben.

Zielgruppe dieses Angebotes sind benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene auf der Grundlange des § 13 SGB VIII. Insbesondere sind dies:

- Schulverweigerer, Schulmüde, Schulabbrecher aller Schulformen,
- junge Menschen mit Drogen- und Schuldenproblematik,
- junge Menschen in ungesicherten Wohnverhältnissen,
- junge Menschen mit Migrationshintergrund mit oftmals mangelhaften Deutschkenntnissen,

Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind im normalen Schulsystem gescheitert und auf Grund ihrer vielfältigen multiplen Beeinträchtigungen auf ein intensiveres Förderangebot angewiesen.

In den vergangenen 20 Jahren war das Angebot auf 34 – 48 Plätze jährlich ausgerichtet, die Bewerberzahlen waren meistens doppelt so hoch. Im Durchschnitt erreichten 60% aller Teilnehmenden den Hauptschulabschluss und damit die Chance zu einer langfristigen beruflichen Einmündung.

In Kooperation mit dem Jobcenter Leverkusen (AGL), der Stadt Leverkusen und dem Erzbistum Köln (Diözesanen Bildungswerk Köln und Abt. Jugendseelsorge) werden seit 2005 insgesamt 34 Teilnehmerplätze zur Verfügung gestellt. Die AGL ist dabei der Hauptfördergeber für den Werkstattbereich.

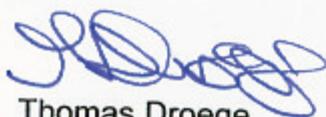
Die Finanzierung der Einrichtung erfolgt seit 2005 über das Jobcenter Leverkusen (AGL), die Stadt Leverkusen und das Erzbistum Köln. Die AGL ist der Hauptfördergeber. Bedingt durch Sparzwänge des Bundes wird die AGL ab September 2011 120.000,00 Euro weniger an Zuschüssen zahlen können.

Das führt dazu, dass das bestehende Leistungsangebot nicht nur erheblich eingeschränkt werden muss, sondern der Fortbestand der Einrichtung durch diese radikale Kürzungsmaßnahme grundsätzlich gefährdet ist.

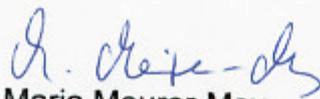
Wir wissen natürlich um die Haushaltssituation der Stadt Leverkusen. Trotzdem bitten wir Sie zu überprüfen, ob der Fachbereich Kinder und Jugend dauerhaft eine weitere finanzielle Unterstützung aufbringen kann. Mit einer Summe von 49.800,00 Euro könnten wir das Angebot für zumindest 2 Klassen (24 junge Menschen) pro Jahr aufrecht erhalten.

Mit diesem Schreiben erhalten Sie eine ausführliche Beschreibung des Leistungsangebotes von A&L. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie eine Möglichkeit zur Unterstützung haben. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne unter Tel.: 02171-4901-33 (Herr Hirth) zur Verfügung.

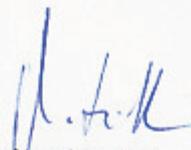
Mit freundlichen Grüßen



Thomas Droege  
Vorsitzender



Maria Meurer-Mey  
Geschäftsführung



Michael Hirth  
Bereichsleitung

Anlage  
Leistungsangebot „A&L“

## **Beschreibung des Leistungsangebotes „Arbeiten & Lernen“**

Stand: 22. März 2011

### **1. Bedarf & Problemstellung**

*„Im Zeitraum 1999 bis 2008 hat sich die Quote der Abgänger und Abgängerinnen ohne HSA im Bundesdurchschnitt von 9,1 % auf 7,4 % reduziert. Jedoch nicht in NRW. Hier stieg die Quote von 6,0 % (in 1999) auf 6,8 % (in 2008). (...)“<sup>1</sup> In der Stadt Leverkusen gab es im Jahr 2009 insgesamt 67 Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss.<sup>2</sup>*

„Arbeiten & Lernen“ ermöglicht benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf Grundlage des § 13 SGB VIII seit 1987 den nachträglichen Erwerb ihres Hauptschulabschlusses. A&L ist keine Schule im klassischen Sinne. Lernen vollzieht sich in der Kombination von Unterricht, berufspraktischer Beschäftigung in internen Werkstätten (Holz, Metall und Zweiradtechnik) und sozialpädagogischer Betreuung und Begleitung.

In den vergangenen 20 Jahren war das Angebot auf 34 – 48 Plätze jährlich ausgerichtet, die Bewerberzahlen waren allerdings meistens doppelt so hoch. Im Durchschnitt erreichten 60% aller Teilnehmenden den Hauptschulabschluss und damit die Chance zu einer langfristigen beruflichen Einmündung.

In Kooperation mit dem Jobcenter Leverkusen (AGL), der Stadt Leverkusen und dem Erzbischof von Köln (Diözesanen Bildungswerk Köln und Abt. Jugendseelsorge) können seit 2005 insgesamt 34 Teilnehmerplätze zur Verfügung gestellt werden. Die Finanzierung der Einrichtung erfolgt seit 2005 über das Jobcenter Leverkusen (AGL), die Stadt Leverkusen und das Erzbischof von Köln. Die AGL ist der Hauptfördergeber. Bedingt durch Sparzwänge des Bundes wird die AGL ab September 2011 120.000,00 Euro weniger an Zuschüssen zahlen können.

### **2. Zielgruppe von Arbeiten & Lernen**

Zielgruppe der Einrichtung sind benachteiligte junge Menschen, denen es bisher aufgrund fehlender schulischer Qualifikation, individueller Beeinträchtigungen und persönlicher Probleme nicht gelungen ist, in Ausbildung oder Arbeit einzumünden.

---

<sup>1</sup> „Erfolgreich bestanden“ –INBAS Studie zum nachträglichen Erwerb des HSA, Offenbach am Main, Oktober 2010

<sup>2</sup> Studie der Bertelsmann Stiftung, „Immer noch zu viele Jugendliche ohne HSA“, 2011

Zu den Problemen, die die jungen Menschen haben, zählen vor allem familiäre bzw. Beziehungsschwierigkeiten, Straffälligkeit, Drogen-, Schuldenproblematik, Zuwanderungsgeschichte sowie ein hoher Bedarf an sozialintegrativer Unterstützung .

Das folgende **Fallbeispiel** veranschaulicht, unter welchen Voraussetzungen junge Menschen das Angebot nutzen und welche Förder- und Unterstützungsleistungen geboten werden:

### **Christian L. / 20 Jahre alt**

*Christian erhielt 2009 einen Platz bei Arbeiten und Lernen. Bereits 2005 hatte er die Regelschule nach Teilnahme an der BUS Klasse ohne HSA verlassen. Danach machte er zunächst nichts. Nach einigen gescheiterten Versuchen (berufsvorbereitende Maßnahme, VHS) den HSA nachträglich zu erwerben, entschied er sich für einen neuen Versuch bei Arbeiten und Lernen. In den Förderplangesprächen wurden diverse Hindernisse deutlich, die bisher eine Einmündung in Arbeit/Ausbildung verhindert haben.*

*Die Eingangsberatung erbrachte folgende Erkenntnisse bezüglich seiner Lebenssituation:*

- Unzuverlässigkeit: Ständiges zu Spät kommen / Fehlzeiten
- Familiäre Probleme: Wohnt alleine mit Mutter, keinerlei Unterstützung
- Verschuldung: Durch Handyverträge und Bestellungen im Internet. Höhe ca. 2500 €
- Kontakt zur Justiz: Verurteilung zu 40 Sozialstunden
- Beruflich orientierungslos
- Suchtmittelkonsum

*Christian war motiviert und interessiert, kam jedoch häufig zu spät und es entstanden unentschuldigte Fehlzeiten. In Gesprächen mit den Sozialpädagogen wurde deutlich, dass Christians unbewältigte „Baustellen“ immer wieder zu Abbrüchen und Motivationsverlusten führten. Mit ihm wurden folgende Förderziele vereinbart:*

- zeitnaher Termin Schuldnerberatung / Unterstützung bei der Vorbereitung der Unterlagen
- Unterstützung bei der Suche nach einem Platz zur Ableistung der Sozialstunden
- gemeinsamer Termin zum Beleuchten des Konsumverhaltens bei der Suchthilfe
- gemeinsames Gespräch mit Mutter, um Rahmenbedingungen zu klären
- Unterstützung bei der Berufswahl
- Erstellung einer Bewerbungsmappe
- Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz
- Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
- regelmäßiges Überprüfen der Zielvereinbarungen

*Christian ist es schließlich gelungen sich auf die ihm gebotene Hilfestellung einzulassen. Die kontinuierliche Bearbeitung der Probleme führte dazu, dass er sich wieder auf das Ziel: „Erreichen des Hauptschulabschlusses“ konzentrieren konnte. Er erreichte schließlich seinen Hauptschulabschluss und seine Bewerbungsbemühungen führten dazu, dass er direkt im Anschluss eine Ausbildung als Kaufmann im Einzelhandel beginnen konnte.*

### **Vermittlungserfolge (nach Erreichen des Hauptschulabschlusses:**

*(n=300 Jugendliche / Zeitraum 2001 bis 2011)*

104 TN (45,1 %) wurden in Ausbildung und Arbeit vermittelt.

54 TN (23,4 %) besuchten eine weiterführende Schule.

26 TN (11,3 %) wurden in eine berufsvorbereitende Maßnahme/ ein Praktikum vermittelt.

Bei 12 TN folgte die Ableistung von Wehr-/Zivildienst. Weitere 17 TN bereiteten sich aufgrund einer Schwangerschaft auf ihre künftige Rolle als Mutter vor und 13 TN begannen eine stationäre Therapie. 74 TN (32,0 %) Jugendliche blieben zunächst weiterhin arbeitslos.

### **3. Besonderheit des Leistungsangebotes von Arbeiten & Lernen**

#### **„A&L bietet jungen Menschen eine 2. Chance“**

Jugendliche Schulabgänger ohne bzw. mit schlechtem Schulabschluss zählen zu den Verlierern in einem Verdrängungsprozess auf dem Lehrstellenmarkt und oft bleiben sie daher chancenlos, denn ihnen stehen keine weiteren Wege zur individuellen Förderung offen. Um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken, bietet der Katholische Jugendwerke e. V. jungen Menschen die Chance, in einer engen Verzahnung von Jugendhilfe, Unterricht und berufspraktischer Qualifizierung, den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 nachträglich zu erwerben.

#### **„Alle Förderleistungen unter einem Dach.“**

Im Gegensatz zu anderen berufsvorbereitenden Maßnahmen bietet Arbeiten und Lernen Unterricht, berufliche Qualifizierung und Jugendhilfe „unter einem Dach“ an. Die enge Zusammenarbeit von Lehrkräften und Handwerksmeistern mit sozialpädagogischen Fachkräften ist ein entscheidendes Erfolgskriterium. Das Zusammenwirken der unterschiedlichen Professionen erfolgt „auf dem kurzen Dienstweg“. Die Möglichkeit, sich jederzeit im Sinne einer „direkten Kommunikation“ über die Lernentwicklung austauschen zu können, ist die Besonderheit, die dieses Förderkonstrukt bietet.

#### **„Hier ist Beziehungsarbeit noch möglich“**

Im Gegensatz zu Berufsfördermaßnahmen mit hoher Teilnehmerauslastung ermöglicht A&L die Förderung des Einzelnen in kleinen Gruppen. Vor allem geht es um die Steigerung der Motivation der Teilnehmer. Dies gelingt, da alle Fachkräfte in der Einrichtung Zeit und Know-How in die intensive Betreuung und Förderung jedes Einzelnen investieren. Der auf die zu bewältigenden Problemlagen angepasste Personalschlüssel und die überschaubare Gruppengröße sind entscheidende Faktoren für den gelingenden Förderverlauf.

#### **„Die jungen Menschen werden abschlussbezogen gefördert“**

Im Gegensatz zur Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme ist der Erwerb des Hauptschulabschlusses bei A&L eben nicht nur ein „positiver Nebeneffekt“ – er steht im Mittelpunkt! Der Theorie-Praxis Bezug, der über den Einsatz in den internen Werkstätten erlebt wird, fördert den Lern- und Entwicklungsprozess des Einzelnen. Die Sozialpädagogik flankiert diese Prozesse und bearbeitet laufend mit den Teilnehmern individuelle Schwierigkeiten und Probleme des Lebensalltages.

### **Arbeitsweise von Arbeiten & Lernen**

„Arbeiten und Lernen“ bietet Unterricht, berufliche Qualifizierung und sozialpädagogische Begleitung „unter einem Dach“ an. Die enge Zusammenarbeit von Lehrkräften mit Handwerksmeistern und sozialpädagogischen Fachkräften „auf dem kleinen Dienstweg“ ist ein entscheidendes Erfolgskriterium.

Jeweils von September eines Jahres bis August des Folgejahres bietet „Arbeiten und Lernen“ 34 Jugendlichen in Vollzeit (39,0 Stunden/Woche) folgende Leistungen an:

- a) Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses Klasse 10 im Umfang von 19,5 Stunden/Woche.

- b) Interne Beschäftigung und Qualifizierung in den trügereigenen Werkstätten Holz, Metall und Zweiradtechnik und die Möglichkeit der Ableistung von Praktika in externen Betrieben/Unternehmen im Umfang von 19,5 Stunden/Woche.
- c) Individuelle sozialpädagogische Betreuung, Begleitung und Förderung.

Der Schulunterricht wird nach den für die Hauptschulen gültigen Curricula durchgeführt. Die praktische Arbeit findet unter Anleitung von Handwerksmeistern in den trügereigenen Werkstätten statt. Der Schulteil wird durch die Bereitstellung von Lehrkräften durch das Bildungswerk der Erzdiözese Köln abgesichert.

#### **4. Qualitätsstandards**

Es handelt sich um ein abschlussbezogenes Förder- und Qualifizierungsangebot. Es kann der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 erreicht werden. Dazu wird im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Erzdiözese Köln die Internenprüfung (Nichtschülerprüfung) durchgeführt. Als Zertifikat erhalten die Jugendlichen/jungen Erwachsenen ein Zeugnis. Zusätzlich werden die Leistungen im Arbeitsteil in einer Arbeitsbeurteilung abschließend dokumentiert. Für alle Teilleistungsbereiche (Schulteil, Arbeitsteil und Sozialpädagogik) werden Lernzielkontrollen umgesetzt.

Im Schulteil werden entsprechend der geltenden Richtlinien für Hauptschulen Tests und Klassenarbeiten geschrieben und benotet. Nach dem ersten Halbjahr wird ein Zeugnis erstellt, mit dem sich die Jugendlichen in der Regel um einen Ausbildungs-, Arbeits- oder weiterführenden Schulplatz bewerben.

Im Arbeitsteil erarbeiten die jungen Menschen Übungsstücke, die besprochen, bewertet und benotet werden. Bereits nach dem ersten Halbjahr erhalten sie eine Arbeitsbeurteilung, die ihren Bewerbungen um Ausbildung, Arbeit oder zur Aufnahme an einer weiterführenden Schule hinzugefügt werden können.

Im Bereich der Sozialpädagogik gewährleistet der individuelle Förderplan die Überprüfung der Erreichung individueller Förderziele. Der Förderplan ist in einer eigens hierfür entwickelten Datenbank angelegt und wird kontinuierlich fortgeschrieben. Die Jugendlichen werden über ihren Leistungsstand in allen Bereichen informiert. Im regelmäßigen Abstand werden die gemeinsam festgelegten Ziele des Förderplans überprüft.

#### **Rahmenbedingungen**

Personelle Ausstattung: 2,5 Stellen (sozialpädagogische Fachkräfte) 3,0 Stellen (handwerkliche Meister für die Umsetzung der internen Qualifizierung in den Werkstätten Holz, Metall und Zweiradtechnik) und zur Durchführung des Schulteils, sechs Lehrkräfte, die auf Honorarbasis tätig sind.

Räumliche Ausstattung: 3 Werkstätten, 2 Klassenräume, 1 Medienraum, 1 Aufenthaltsraum, 2 Büros, 1 Lehrerzimmer, 1 Teeküche und sanitäre Anlagen.

#### **Ansprechpartner:**

Katholische Jugendwerke Leverkusen, Michael Hirth, Neustadtstraße 6, 51379 Leverkusen, Tel.: 02171-4901-33, Fax: 02171-4901-30, E-Mail: [michael.hirth@kjw-lev.de](mailto:michael.hirth@kjw-lev.de)